

# Sonnenwetter sorgte für Hochbetrieb

Begeisterte Besucher, zufriedene Organisatoren: Rückschau auf das bunte, vielfältige Warndt-Weekend 2013

Von Jahr zu Jahr werden es immer mehr Besucher beim Warndt-Weekend. Die außergewöhnliche Atmosphäre an den vier Tagen leistet dazu ihren Beitrag und spricht sich längst auch außerhalb der Region herum.

Von SZ-Mitarbeiter  
Thomas Annen

**Warndt.** Die Organisatoren blicken auf ein erfolgreiches Wochenende zurück. Das Wetter war besser als befürchtet, sogar am verregneten Freitag musste keine Veranstaltung abgesagt werden. Die jungen Trofeo-Radrennfahrer ließen sich durch das kühle Nass nicht aus dem Tritt bringen. „Wir sind sehr zufrieden“, resümiert Isa belle Prionon vom Eurodistrict SaarMoselle am Montag am Telefon.

Nach ihrer Einschätzung bestätigte sich an den vier Programm-Tagen ein Trend der letzten Jahre: Immer häufiger besuchen die Gäste des Warndt-Weekends mehrere Veranstaltungen. Und: „Es kommen immer mehr Besucher von außerhalb des Warndts. Das ist schön“, sagt Prionon. Den Kommunen und den vielen ehrenamtlichen Helfern attestiert die Organisatorin eine „wunderbare Arbeit“. Im nächsten Jahr werden die Akteure bei der 14. Auflage des grenzüberschreitenden Erlebniswochenendes erneut kooperieren.

**Warndt.** Am Sonntag strömen viele Schnäppchenjäger bei herrlichem Sonnenschein auf die Flohmärkte in Hombourg-Haut und Creutzwald. Auf dem Gelände der alten Grube Velsen herrscht ebenfalls Hochbetrieb. Die Abfallverwertungsanlage hat zum Tag der offenen Tür eingeladen.

Und im ehemaligen Verwaltungsgebäude präsentiert die Künstlergruppe „ART58“ wieder die „Colors of Velsen“: Schnell kommen die mehr als 50 deutschen und französischen Aussteller mit den Kunstfans ins Gespräch.

Nicht nur Gemälde und Schrottkunst sind zu sehen. Mixer, Haartrockner und andere Gegenstände hat Schlapp von Lixingen zu skurrilen Figuren vereint. Evelyn Koch zeigt Köpfe, die aus afrikanischem Serpentinsteine geformt wurden. Die Bildhauerin ist in Velsen das erste Mal mit von der Partie. Ihr Fazit: „Ich finde es klasse.“

Die Besucher sind ebenfalls zufrieden. Gudrun Bertrand betrachtet gerade Peter Beckers fotorealistische Buntstiftzeichnungen. Sie findet die Ausstellung „megainteresant“ und



„La Belle Epoque“ des 19. Jahrhunderts beim Warndt-Weekend: Die historisch kostümierten Akteure haben fürs Gruppenbild die Freitreppe des Karlsruher Jagdschlosses gewählt – eine ideale Kulisse. FOTO: GEMEINDE GROSSSELN/NADIA HAAG

„sehr vielfältig“. „Man trifft hier nette Menschen“, erzählt ein Kunstliebhaber aus Saarbrücken. Den Gästen gefällt die außergewöhnliche Atmosphäre.

Auch auf französischer Seite hat das Warndt-Weekend am letzten Tag noch viele Attraktionen zu bieten. Im Schaubergwerk in Petite-Rosselle informieren sich deutsche Besucher über die Kohleförderung.

Im Lift wird die Fahrt unter Tage simuliert, das schwarze Gold wurde in bis zu 1100 Metern Tiefe abgebaut. Auch Sprengstoff kam zum Einsatz: Blitze zucken in der Dunkelheit. „Wahnsinn!“, staunt eine Besucherin beim Anblick einer riesigen Bohrmaschine.

Über Tage feiert in Freyming-Merlebach ein Genussmarkt seine Premiere. Gemüse, Wurstspezialitäten und Weine lassen das Gourmet-Herz höher schlagen, beim Frühschoppenkonzert im Zelt kommen Musikfreunde auf ihre Kosten.

Roland Summkeller aus Großrosseln wirbt für Warndt-Produkte, er bietet unter anderem Trockenpilze an. Sein Eindruck: „Der Markt ist perfekt organisiert.“ Mit vielen Künstlichkeiten kann man sich auch bereits vor Ort stärken. Auf der Speisekarte stehen Schnecken, Spargel und Lachs.



Menschen und Skulpturen: Bernd Geiter und Evelyn Koch mit ihren Arbeiten, die sie bei der Ausstellung „Colors of Velsen“ in der Maschinenhalle der alten Grube präsentiert haben. Die Schau mit rund 50 Teilnehmern aus Deutschland und Frankreich fand lebhaftes Interesse. FOTO: JENAL



„Let's dance“: Am Samstagabend spielte das Jugendorchester Großrosseln auf. Das Publikum in der Rossetalhalle ließ sich nicht lange bitten. FOTO: JENAL



Zeitreise: Rosselns Bürgermeister Jörg Dreistadt und Mitarbeiterin Nadia Haag. FOTO: GEMEINDE